Der Zuschauer

im

Victoria-Theater.

Kurzgefasster Führer durch alle Räume dieses Theaters,

nebst

den prächtig ausgeführten

Uebersichts-Plänen der Plätze

des

Winter- und Sommer-Theaters.

Als Anhang:

Theatralischer Adress-Kalender

und genaue Angabe

der Preise der Plätze, der Verkaufs-Stellen und der Verkaufs-Stunden, sowohl für die Billets des Victoria-Theaters, als auch sämmtlicher anderer Berliner Theater etc. etc.

Preis 5 Silbergroschen.

Eduard Bloch.

Firma: L. Lassar's Buchhandlung.

Berlin, Brüderstrasse No. 2.

Der Zuschauer

im

Victoria-Theater.

Kurzgefasster Führer durch alle Räume dieses Theaters,

nebst

den prächtig ausgeführten

Uebersichts-Plänen der Plätze

des

Winter- und Sommer-Theaters.

Als Anhang:

Theatralischer Adress-Kalender

und genaue Angabe

der Preise der Plätze, der Verkaufs-Stellen und der Verkaufs-Stunden, sowohl für die Billets des Victoria-Theaters, als auch sämmtlicher anderer Berliner Theater etc. etc.

Eduard Bloch.

Firma: L. Lassar's Buchhandlung.

Berlin, Brüderstrasse No. 2.

Einleitung.

In die Reihe der schon bestehenden Bühnen unserer prächtigen Residenz tritt eine neue, eigentlich eine, um uns des Theaterausdruckes zu bedienen: „neu in die Scene gesetzte“, der aus Schutt und Staub neuerstehende Königstädtische Theater-Phönix, prangend mit einem Namen, der nicht nur in der Hauptstadt, sondern im ganzen Preussenlande zu einem hochgefeierten geworden, in seiner Bedeutung den Sieg trägt, den ja auch über manche Widerwärtigkeit, über manchen Feind das „Victoria-Theater“ und mit dem Namen auch den Triumph, errungen hat. Wie es, zwar langsam, aber glänzend und prächtig aus dem Boden Berlins gewachsen und jetzt als ein würdiger Kunsttempel — dem wir aber auch würdige Priester zu seinem Gedeihen wünschen wollen — eine Zierde der „Stadt der Intelligenz“, mit seinen hohen Zinnen und Kuppeln weithin prangt und glänzt, versuchen wir in den folgenden Skizzen, die zugleich als Wegweiser durch seine Hallen und Räume dienen mögen, zu erläutern.

Die Entstehung des Victoria-Theaters.

Wer von den älteren Kunstfreunden gedenkt nicht jetzt noch mit inniger Freude unseres alten Königstädtischen Theaters auf dem Alexanderplatze? Wer das erste Directorium dieser, im Jahre 1824 mit vier der vorzüglichsten Komiker Deutschland's — Schmelka, Spitzeder, Angely, Beckmann — eröffneten Bühne bildete, mögen Wenige mehr wissen und wir nennen darum hier die Namen, um sie der Vergessenheit zu entreissen. Es waren nämlich die aus den Actionairs erwählten Banquiers Benecke von Grödizberg, Herz Beer, Joseph Mendelssohn, Fränkel, Martin Ebers und I. D. Müller; als der siebente, zugleich als Syndikus und Geschäftsführer, fungirte der Justizrath Kunowsky. Unter der Aegide dieser Männer stieg für das neue Theater eine Zeit herauf, die sich so glorreich später nie mehr wiederholt hat. Es waren die Jahre, als dort mit Henriette Sonntag, mit Jäger, Spitzeder, Wächter eine Oper florirte, deren Ruhm weit über die Grenzen Deutschlands hinausklang, bis sie — verklungen, als die schon damals blasirten Berliner anfingen, dieses Kunst-Nonplusultra alltäglich zu finden. Erst als die Künstler in alle Welt gestoben, ging der Jammer los. Aber es war zu spät und man hat sich nachher mit einem Ersatze behelfen müssen, der sich zu der „Königstädtischen Sonntag-Oper" verhielt, wie etwa eine flüchtige Lithographie der Raphael'schen Madonna zu ihrem Urbilde auf der Dresdner Gallerie.

Der enge Raum erlaubt uns nicht, die seltsamen Wandlungen, die das Königstädtische Theater im Laufe von drei Jahrzehnten, zuletzt flüchtend von Ort zu Ort, durchgemacht, speciell vorzuführen, und wir dürfen daher nur leicht dieselben berühren. Aus den Händen jener Directoren ging das Königstädtische Theater in die Hände des Concessions-Inhabers, des nachmaligen Commissionsraths Cerf über, es überlebte ihn, um durch die Nachwehen des Jahres 1848, wenn auch nicht zu sterben, so doch exmittirt zu werden. Die Thüren des freundlichen Kunsttempels, in welchem die Hinterbliebenen des Commissionsraths Cerf noch das Directionsscepter führten, öffneten sich eines schönen Tages nicht mehr und die Frage tauchte auf: „Was nun?“

Diese zu beantworten übernahm der Sohn des alten Cerf und der Erbe der väterlichen Concession: Rudolph Cerf. Er liess — seltsam genug! — das alte „Königstädtische“ Theater auf der „Friedrichstadt“ wieder auferstehen. Der Grosskopf'sche Circus in der Charlottenstrasse verwandelte sich durch die Anregung des neuen Königstädtischen Directors in ein kolossales Theater, das die Geschäfte seines verstorbenen Ahnenhauses auf dem Alexanderplatz frisch und munter fortsetzte. Rudolph Cerf gab Künstlerisch-Tüchtiges dem Publikum und nahm dafür Klingendes reichlich ein. Aber auch hier trat, wie bei allen neuen Unternehmungen, bald wieder die Uebersättigung des Publikums in den Vorgrund und die Pforten des Theaters in der Charlottenstrasse schlossen sich, um sich bald

darauf als Thore der „Wallhalla“ aufzuthun, die nichts mit dem Theater zu schaffen hat.

Wer trotz alledem nicht die Courage verlor, war Rudolph Cerf. Er zog sich wieder in die alte Heimath jenseits der Spree zurück, fungirte als Concessionair des Director Wallner in der Blumenstrasse, arbeitete unterdess mit voller Kraft, wenn auch in der Stille, an dem Plane, eine neue Königstädtische Theater-Aëra in's Leben zu rufen. Zuerst kaufte er zu diesem Zwecke das bedeutende Grundstück des ehemaligen lithographischen Instituts in der Münzstrasse; hier sollte ein Kunsttempel, alle anderen Berlin's an Grossartigkeit überragend, erstehen. Die Entschiedenheit Rudolph Cerf's ging, trotz aller sich aufthürmenden Hindernisse, an die Ausführung und im Herbste des Jahres 1856 erzählte der klingende Hammerschlag, welcher auf den Grundstein fiel, dass auf dieser Stätte eine der herrlichsten Bauzierden Berlin's sich erheben werde.

Der Bau ging rüstig vorwärts. Je mehr Ziegel sich aber aufeinanderthürmten, desto weniger wurden der Thaler, die Anfangs freilich in nicht unbedeutenden Haufen vorhanden gewesen. Die wirklich bewundernswerthe Energie Cerf's erlahmte auch an diesem Hinderniss — bei welchem sonst wenigstens „die Gemüthlichkeit aufzuhören pflegt“ — keinesweges. Er trat in Verbindung mit einem bedeutenden Creditinstitute Deutschlands, und dieses griff helfend ein, d. h. so lange es, nicht selbst bedrängt von den ungünstigen Zeitconjecturen, zu helfen im Stande war. Abermals ein Stillstand in dem Bau. Journalistische Witzjäger

beuteten bereits die „Ruine" aus, weil sie des Unternehmers zähe Beharrlichkeit wohl nicht genugsam kannten.

Zwei Mitglieder unseres, der Kunst stets holden Königshauses, nahmen sich des thätigen Mannes an: Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Carl von Preussen. Beide hocherlauchte Fürsten, dem thätigen Unternehmer des kolossalen Werkes seit einer Reihe von Jahren gnädig gewogen, gewährten die Mittel, das mit wahrhafter Genialität begonnene Werk zu vollenden. Auf den Vorschlag des Herrn Cerf bestätigte Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent den Brand-Director Scabell als Königlichen Commissarius, um für die Vollendung des Baues einzustehen und die Cassenverwaltung zu regeln und zu überwachen.

Um den Bau rascher zu fördern, trat dem, durch seine Theaterbauten — wir erinnern nur an den Musterbau des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters und des Kroll'schen Pracht-Etablissement — bereits rühmlichst renomirten Baumeister Titz noch der Baurath Hitzig zur Seite. Den Bemühungen Beider gelang die rasche Vollendung des Baues.

Das Gesammt-Theater-Gebäude.

Die erste Idee und auch die specielle Angabe für den Bau des Victoria - Theaters ist von Rudolph Cerf ausgegangen. Von ihm wurde sie dem Ober-Bauruth Langhans mitgetheilt, der danach einen Plan entwarf, welcher aber von dem Architecten Titz vielseitig abgeändert wurde.

Nach dem Titz'schen Plane ward das Grundstück in drei Theile zerlegt: in den Vorhof, das kolossale Gebäude des Theaters und den Garten. Der Vorhof ist durch ein eisernes Gitter von der Strasse getrennt, und wird später noch zwei bis drei Stock Seitenflügel erhalten, die sich von der Strasse bis zum Anschluss an den Theaterbau erstrecken werden.

An den Vorhof grenzt nun das Theatergebäude, welches abermals in drei Haupttheile zerfällt, nämlich in den Winter-Zuschauerraum, dann in die Bühne, die vor- und rückwärts brauchbar, und in den Sommer-Zuschauerraum. Auf beiden Seiten des Bühnen- und Zuschauer-Hauses schliessen sich ausgedehnte Flügel an, welche die Garderobe und einzelne Wohnräume in sich, und zwei kleine Binnen-Höfe umschliessen, von denen der eine mit Glas gedeckt ist, und welche die Auffahrts- und Abfahrtswege für die, das Theater besuchenden, höchsten und hohen Herrschaften bilden.

Hinter dem Theatergebäude erstreckt sich in der ganzen bedeutenden Breite des Grundstücks und tief hinein bis zur begrenzenden Hirtengasse der Garten,

auf den seit zwei Jahren eine bewundernswerthe Sorgfalt verwandt worden. Mit unsäglicher Mühe sind grosse Bäume mit der Wurzel ausgehoben und hierher verpflanzt, eine Procedur, die sie mit wenigen Ausnahmen glücklich bestanden haben. Auf beiden Seiten, bis etwa in die Mitte der Tiefe des Gartens, ist dieser von zierlichen, sich aneinander reihenden Gitterlauben eingefasst, die von grünen Schlinggewächsen bereits üppig umzogen sind. In der Mitte sendet ein Springbrunnen seinen kühlenden Strahl empor. Die hintere Hälfte des Gartens steigt terrassenartig hoch. Auch hier plätschern geschmackvolle Fontainen, während eine, die ganze Breite des Gartens einnehmende, Colonade ihn abschliesst. Die Schönheit dieser Colonade entspricht der Schönheit des ganzen Baues. Sie erhebt sich über den offnen Parterre-Hallen zu einer, ein Stock hohen obern, ebenfalls nach dem Garten offnen, Gallerie. Es ist der Schutz der Besucher bei ungünstiger Witterung und der Platz für die Soupirenden. In der Mitte wird diese Colonade durch eine, beide Stockwerke durchgehende, Halbrotunde unterbrochen, die zum Orchester dient. Ueber derselben erhebt sich noch um ein Stock höher ein mit Glas gedeckter Altan, dazu bestimmt, für die rauhere Jahreszeit die exotischen Pflanzen des Gartens zu bergen. Zwei Thürme, rechts und links, begrenzen die Colonade und dienen zu Treppenhäusern, während der eine das für die Fontainen nöthige Wasserwerk, der andere Räume für Bäder in sich schliesst.

Der ganze Gartenraum ist mit Vorrichtungen für

eine brillante Beleuchtung versehen, so dass im vollen Glanz des Gaslichtes der Park einen feenhaften Anblick gewährt.

Wir ergänzen diesen Abschnitt noch durch die Angabe, dass die Länge des Gesammt-Theatergebäudes 300, die Breite 120 Fuss beträgt, und dass, wenn man die beiden Zuschauerräume, mit der Bühne verbunden, zu einem Tanz- und Festsaal umwandeln will, dieser eine kolossale Halle von 200 Fuss Länge und 80 Fuss Breite bildet, also Alles an Grösse übertrifft, was in ähnlicher Weise in irgend einem Berliner Theater oder Etablissement vorhanden ist. —

Das Winter-Theater.

Die Façade nach der Münz-Strasse zu bildet eine halbe Rotunde. Diese Façade umschliesst das Logenhaus des Wintertheaters. Die Eingänge dazu sind folgende: der Vorbau ist das Entrée für Personen, welche Parterre, Parquet, den ersten und zweiten Rang besuchen wollen, und findet man gleich beim Eintritt die Casse. Die beiden runden Thürme bilden die Eingänge resp. Aufgänge zum dritten Rang und zur Gallerie. Jeder Rang hat einen bequemen Corridor, welcher an den Wänden die Garderoben enthält.

Treten wir in das Haus ein, so werden jedenfalls die Pracht und Eleganz, welche uns überall entgegenstrahlen, den Eindruck hervorbringen, auf welchen

Alles berechnet ist — den Eindruck des Grossartigen. Die Form des Zuschauerraums ist ein Halbkreis, welcher durch ein sehr tiefes Proscenium verlängert wird, das nebeneinander auf jeder Seite 5 Logen fasst. Die Theile des Zuschauerraums sind folgende:

1. Parquet für 400 Personen.
2. Parterre für 60 Personen (Stehplatz).
3. Erster Rang Balkon für 200 Personen.
4. Erster Rang Logen. 4 Logen zu 20 Personen.
5. Zweiter Rang für 140 Personen.
6. Zweiter Rang Logen. 6 Logen für 26 Personen.
7. Dritter Rang für 112 Personen.
8. Gallerie für 272 Personen.
9. Orchester-Logen Proscenium; rechts die Loge der Königl. Prinzen und 4 vermiethbare zu 22 Personen, links 5 Logen zu 28 Personen.
10. Fremden-Logen erster Rang; rechts die Loge S. M. des Königs und 4 vermiethbare zu 22 Personen, links 5 Logen zu 27 Personen.
11. Zweiter Rang Proscenium 10 Logen zu 44 Personen.
12. Dritter Rang Proscenium zu 40 Personen.

Nach diesen Thatsachen würde der Zuschauerraum des Wintertheaters circa 1400 Personen fassen.

An die Königsloge schliesst sich der sehr prächtige Königssaal, und ist auch für die Bequemlichkeit des Publikums durch vorzügliche Restauration und Conditorei gesorgt.

Das Sommer-Theater.

Der Raum des Sommertheaters gleicht dem des Wintertheaters, nur erscheint hier Alles leichter und zierlicher, die Färbung kälter. Es fehlen hier auch die Corridore, und grosse Bogenfenster lassen das Tageslicht in das Innere des Zuschauerraums fallen, das jedoch nicht bis zur Bühne reicht, sondern für diese auch an hellen Sommerabenden die Lampen-Beleuchtung nothwendig macht.

Eine grosse Freitreppe führt vom Garten aus in die Räume, oder vielmehr zuerst unter eine Freihalle, getragen von den Säulen des Perrons, welcher die ganze Façade umschliesst und als Balkon zum Aufenthalt im Freien während der Zwischenakte benutzt werden kann. Der runde, sich hinter dem ersteu Logenrang hinziehende Balkon ist ausschliesslich zu einem so eben angedeuteten Aufenthalt für die Besucher des ersten Ranges bestimmt und von den anderen Plätzen nicht zugänglich.

Die Garderobe befindet sich hier in dem Parterre-Geschoss, und ist zur Aufnahme sämmtlicher abzugebender Sachen für das ganze Theater bestimmt; rechts und links führen zwei breite helle Treppen in die oberen Ränge. Der Raum zerfällt in:

1. Parquet für 400 Personen.
2. Parterre für 100 Personen.
3. Erster Rang Balkon für 200 Personen.
4. Erster Rang Logen. 17 Logen zu 90 Personen.
5. Zweiter Rang zu 100 Personen.

6. Gallerie zu 100 Personen.
7. Stehplatz zu 120 Personen.
8. Orchester-Logen Proscenium, rechts die Loge der Königl. Prinzen und 2 vermiethbare zu 22 Personen, links 5 Logen zu 30 Personen.
9. Erster Rang Fremdenlogen; rechts die Loge S. M. des Königs und 2 vermiethbare zu 17 Personen, links 5 Logen zu 25 Personen.
10. Zweiter Rang Proscenium zu 48 Personen.

Hiernach fasst das Sommertheater ca. 1200 Personen.

Auch hier schliesst sich an die Königsloge ein Königssaal: eine goldene Rotunde.

Die Restauration ist vom Garten aus zugänglich und befindet sich im Tunnel, woselbst auch für den Zeitvertreib in Zwischen-Acten durch Billard etc. gesorgt ist.

Die Bühne.

Die Bühne gehört zu den grössten von allen, welche in Deutschen Theatern vorhanden, die Grossartigkeit ihrer Anlage ward dadurch bedingt, dass man schon bei dem Entwurf des Planes beabsichtigte, sie zu Doppelvorstellungen, die zur gleichen Zeit stattfinden sollen, zu benutzen, so dass also die Hälfte des Bühnenraumes für die Zuschauer des Wintertheaters, die andere Hälfte umgekehrt für die des Sommertheaters sichtbar sein muss. Wie weit dies in akustischer Beziehung zu ermöglichen, wird sich aus der Praxis ergeben.

Der ganze Bühnenraum beträgt 80 Fuss in der Breite und eben so viel in der Länge.

Was aber vorzugsweise für den Kenner des Bühnenwesens zu beachten, ist die wirklich meisterhafte Einrichtung der Maschinerieen, um deren Anfertigung und Zusammenstellung sich die rühmlichst bekannten Maschinisten des Darmstädter Hoftheaters, die Herren Brand, Vater und Sohn, überaus verdient gemacht haben. Das ganze Podium ist von einer Menge grosser und kleiner Versenkungeu durchschnitten, mittelst welcher man die grössten Decorations-Objecte aus der Tiefe — diese misst 25 Fuss — heraufbringen kann. Der Raum vom Podium bis zum höchsten Schnürboden zerfällt in 10 Etagen, von welchen die fünf obersten die Maschinerieen über den Soffiten — Flugwerke u. dergl. — in sich fassen.

In scenischer Beziehung ist die Bühne ebenfalls ein Meisterwerk.

Verwaltung des Theaters.

Wie schon angeführt, ist Rudolph Cerf Concessionsinhaber und Besitzer des Theaters. Der Branddirector Scabell, eine der beliebtesten Persönlichkeiten Berlins, verwaltet als Königlicher Special-Commissar die öconomischen Geschäfte desselben. Scabell ist für diesen Zweig der Verwaltung mit umfassendster Vollmacht versehen, so dass z. B. eine Anstellung beim Victoria-Theater auf keine andere Weise zur Realisation

kommen kann, als durch seine Zustimmung. Vorschläge in dieser Beziehung sind vom Director Cornet, (früher Director des Hofoperntheaters in Wien, rühmlichst bekannt als Regisseur der Oper) zu machen, welcher für die technische Leitung engagirt ist.

Da beim Beginn der Theaterunternehmung noch nicht abzusehen, welcher Zweig der dramatischen Kunst auf der Victoriabühne vorzugsweise cultivirt werden soll und welche am Meisten auf die Theilnahme des Publikums geistig einwirken wird, so wäre es voreilig, jetzt schon mit Bestimmtheit auf einen Erfolg für die eine oder andere Gattung rechnen zn wollen. Ursprünglich war das Unternehmen zur Förderung deutscher Kunst bestimmt. Aus Kassenrücksichten, die immer eine Privatbühne im Auge zu behalten verpflichtet ist, wird von dieser ursprünglichen Bestimmung abgewichen werden müssen, und bestätigt sich dies auch schon durch das Engagement einer italienischen Oper. Im Interesse deutscher dramatischer Kunst ist zu wünschen, dass fremdländische Erscheinungen nur zu den Ausnahmen gehören, und dass die Werke deutscher Dichter auf dieser deutschen Bühne stets die erste Stelle einnehmen mögen!

Preise der Plätze etc. etc.

(Siehe Seite 19.)

Verkaufs-Stellen der Billets
zu den
Berliner Theatern,
nebst Angabe der üblichen Verkaufs-Stunden und den Preisen der Plätze.

Königliches Opernhaus (incl. Ballet).
(Am Opernplatze, der Universität gegenüber.)

Verkaufs-Stellen:

Nur im Königl. Opernhause.

Verkaufs-Stunden:

An Wochentagen von 9—1 Uhr Vormittags.

An Sonn- und Festtagen von 11—1 Uhr Vormittags.

Vorherige schriftliche Eingaben wegen zu reservirender Billets werden von der Königl. General-Intendantur stets nach Möglichkeit berücksichtigt, wenn derartige Meldungen nicht früher als vier und nicht später als zwei Tage vor der betreffenden Vorstellung im Bureau, Charlottenstrasse 55, eingereicht werden. Solche reservirte Billets sind alsdann immer einen Tag vor der Vorstellung gegen Legitimation an der Casse des Opernhauses bis 12 Uhr Mittags in Empfang zu nehmen. Nach dieser Zeit wird anderweitig darüber verfügt.

Es bestehen dreierlei Preise für die Plätze in den Königl. Theatern und zwar hohe, mittlere und kleine Preise. Im Opernhause gelten durchschnittlich die Mittelpreise, im Schauspielhause die kleinen Preise; nur bei aussergewöhnlichen Gelegenheiten treten die hohen in Kraft.

Preise der Plätze:

	Kleine		Mittel-		Hohe	
	Rt.	Sgr.	Rt.	Sgr.	Rt.	Sgr.
Fremdenloge	1	10	2	—	3	—
Erster Rang Balkon . } Erster Rang Loge . . }	1	—	1	10	2	—
Parquet	—	20	1	—	1	10
Parquet Proscenium .	—	20	1	—	1	10
Zweiter Rang Loge . .	—	17½	—	22½	1	—
Proscenium daselbst .	—	20	1	—	1	10
Parterre (nur Stehpl.)	—	15	—	15	—	20
Dritter Rang Balkon . } Dritter Rang Loge . }	—	12½	—	17½	—	20
Amphitheater	—	7½	—	10	—	10

Königliches Schauspielhaus.

(Auf dem Gensd'armenmarkt.)

Verkaufs-Stellen:

Nur im Königl. Schauspielhause.

Verkaufs-Stunden:

An Wochentagen von 9—1 Uhr Vormittags.

An Sonn- und Festtagen von 11—1 Uhr Vormittags.

☛ **Alle übrigen Bemerkungen, wie solche beim Königl. Opernhause gegeben, gelten auch für das Königl. Schauspielhaus.**

Preise der Plätze:

	Kleine		Hohe	
	Rt.	Sgr.	Rt.	Sgr.
Fremdenloge	1	10	2	—
Erster Rang Balkon . . . . . . Erster Rang Loge	1	—	1	10
Parquet . . . . Parquet-Loge . . . . Tribüne	—	20	1	—
Zweiter Rang Balkon . . . . . Zweiter Rang Loge . . . . Parterre	—	15	—	20
Dritter Rang Balkon	—	10	—	15
Proscenium daselbst	—	7½	—	10
Amphitheater	—	7½	—	10

Alle im Königl. Schauspielhause zur Aufführung gelangenden Stücke sind bei Eduard Bloch, Firma: L. Lassar's Buchhandlung in Berlin, Brüderstrasse No. 2. vorräthig.

Victoria-Theater.

(Münz-Strasse No. 20.)

Verkaufs-Stellen:

Im Victoria-Theater.
Bei Krüger & Peterssohn, Schlossplatz No. 12.

Verkaufs-Stunden:

An beiden Stellen von 8—2 Uhr Vormittags.

Preise der Plätze:

	Rtl.	Sgr.
Proscenium	1	—
Erster Rang	—	20
Zweiter Rang	—	10
Parquet	—	15
Gallerie	—	7½
Gallerie Stehplatz	—	5

Bei der Italienischen Oper und sonstigen aussergewöhnlichen Vorstellungen werden die Preise pro Platz um circa 5 Silbergroschen erhöht.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater.

(Schumanns-Strasse No. 12.)

Verkaufs-Stellen:

Im Theater-Gebäude auf dem Cassen-Flur rechts.

Bei Eduard Bloch, Firma: L. Lassar's Buchhandlung, Brüder-Strasse No. 2.

Verkaufs-Stunden:

Im Theater-Gebäude von 9—3 Uhr Vormittags, sowohl an Wochen- wie an Sonn- und Fest-Tagen.

Bei Eduard Bloch an Wochentagen von 9—2 Uhr Vormittags, an Sonn- und Fest-Tagen von 9—12 Uhr Vormittags. An zweiten Feiertagen findet bei E. Bloch kein Billet-Verkauf statt.

☞ **Die Billets für das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater sind weder im Gebäude selbst noch bei Eduard Bloch zu irgend anderen Tageszeiten als den hier angegebenen vorher zu haben und werden nach 2 resp. 3 Uhr Mittags nur noch an der Abendkasse verkauft. Zur Vermeidung nutzlosen beiderseitigen Aufenthalts wird dies hier im Interesse des Publikums ausdrücklich bemerkt.**

Preise der Plätze:

Im Winter-Theater.

	Kleine		Hohe	
	Rℓ.	Sgr.	Rℓ.	Sgr.
Fremden-Loge	1	10	1	20
Orchester-Loge	1	—	1	10
Erster Rang Loge	—	25	1	5
Erster Rang Balkon	—	20	1	—
Zweiter Rang Proscenium	—	15	—	20
Zweiter Rang Balkon	—	10	—	15
Parquet	—	15	—	20
Parterre	—	7½	—	10
Gallerie	—	5	—	7½

Die **hohen** Preise treten nur bei ganz **aussergewöhnlichen** Gelegenheiten in Kraft.

Im Sommer-Theater:

	Rℓ.	Sgr.
Fremden-Loge	1	10
Orchester-Loge	1	—
Erster Rang Mittel-Balkon	—	20
Erster Rang Seiten-Balkon	—	15
Parquet-Loge	—	20
Parquet	—	15
Zweiter Rang Balkon	—	10
Gallerie	—	5

Das Entrée für die Concerte, welche jeden Sommer im Theater-Garten stattfinden, beträgt 5 Sgr., wofür man zugleich das Recht erwirbt, von der Gallerie aus der Vorstellung beizuwohnen.

Wallner's Theater.

(Blumen-Strasse No. 9 a.)

Verkaufs-Stellen:

Im Theater-Gebäude auf dem Cassen-Flur geradezu.
Bei G. Hempel, Königsstrasse No. 1.

Verkaufs-Stunden:

Im Theater-Gebäude täglich von 10—1 Uhr Vorm.
Bei G. Hempel von 8—4 Uhr.

Preise der Plätze:

Im Winter-Theater.

	Rt.	Sgr.
Orchester- und Fremden-Loge	1	—
Erster Rang Loge	—	20
Erster Rang Balkon	—	20
Erster Rang Sperrsitz (hinter dem Balkon)	—	15
Erstes Parquet	—	15
Zweites Parquet	—	10
Zweiter Rang Balkon	—	10
Zweiter Rang Sperrsitz	—	10
Gallerie	—	4
Stehplätze, (welche jedoch nur im Falle des Ausverkaufs sämmtlicher Sitzplätze verabfolgt werden.)		
Erster Rang	—	15
Erstes Parquet	—	15
Zweites Parquet	—	10
Zweiter Rang	—	10

Im Sommer-Theater.

	Rℓ.	Sgr.
Fremden- und Orchester-Loge	1	—
Parquet-Loge	—	20
Erster Rang Loge	—	15
Erster Rang Sperrsitz	—	10
Erstes Parquet	—	15
Zweites Parquet	—	10
Balkon (hinter dem ersten Rang Sperrsitz)	—	6
Parterre	—	4
Stehplätze, (welche jedoch nur im Falle des Ausverkaufs sämmtlicher Sitzplätze verabfolgt werden.)		
Erstes Parquet	—	15
Zweites Parquet	—	10
Balkon	—	6

Das Entrée für die Concerte, welche jeden Sommer im Theater-Garten (bei Bouché) abgehalten werden, beträgt 2½ Silbergroschen.

Kroll's Etablissement.

(Im Thiergarten am Exercier-Platze.)

Verkaufs-Stellen:

Im Etablissement.
Bei Grohe & Wintermann, Jerusalemerstr. 28.
Bei Bach, Unter den Linden 49.
Bei Krüger & Peterssohn, Schlossplatz 12.
Bei Diederichs, Friedrichsstrasse 181.

Verkaufs-Stunden:

An allen genannten Orteu zu jeder Tageszeit.

Preise der Plätze:

	Rt.	Sgr.
Allgemeines Entrée, wofür das Local besichtigt werden und ein Stehplatz, wenn noch Raum vorhanden, eingenommen werden darf	—	10
Cirkel-Platz	—	20
Loge	—	15
Tribüne	—	15
Erstes Parquet numerirt	—	15
Zweites Parquet numerirt	—	12½

Täglich von 2 Uhr ab Table d'hôte, wofür incl. Entrée à Person 25 Silbergroschen entrichtet werden. Abonnements-Billets à Dutzend 2 Thaler. auf drei Monate gültig, sind an allen oben genannten Verkaufs-Stellen zu haben.

Vorstädtisches Theater.
(Weinbergs-Weg No. 10.)

Verkaufs-Stellen: Nur im Theater-Gebäude.
Verkaufs-Stunden: Zu jeder Tageszeit.

Preise der Plätze:

	An Wochentagen.		An Sonn- u. Festtagen.	
	Rℓ.	Sgr.	Rℓ.	Sgr.
Im Winter-Theater.				
Sperrsitz	—	10	—	10
Erster Rang Mittel- u. Seiten-Loge	—	7½	—	7½
Erster Rang Vorderplätze	—	—	—	10
Erster Platz u. Loge Vorderreihe	—	5	—	6
Zweiter Platz	—	3	—	4
Im Sommer-Theater.				
Proscenium	—	15	—	15
Sperrsitz	—	10	—	10
Erster Rang	—	7½	—	7½
Parquet-Loge	—	7½	—	7½
Erster Platz	—	5	—	6
Zweiter Platz	—	3	—	4
Zweiter Platz (an der Abendkasse)	—	5	—	5

Am Dienstag und am Freitag finden keine Vorstellungen statt.

Anfang der Vorstellung: Abends 6½ Uhr, Sonnabends 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.

Es wird schliesslich bemerkt, dass zu allen Berliner Theatern stets schon einen Tag vorher Billets verkauft werden.

Kleiner

Theatralischer Adreß-Kalender.

Theater-Billets (siehe pag. 16—25 unter Verkaufs-Stellen etc.)

Theater-Confect bei Franz Schulz.
Niederlagen: Jüden-Strasse No. 10.
Königs-Strasse No. 19.
Schloss-Platz No. 8.
Gertraudten-Strasse No. 21.
Grosse Friedrichs-Strasse No. 136.
Markgrafen-Strasse No. 45.

Theater-Fußbänke bei Müller, Stechbahn No. 6.

Theater-Gläser (Brillen, Lorgnetten etc.) bei J. Amuel, Hof-Mechaniker, Königs-Strasse No. 33.

Theater-Coiffüren (Häubchen, Kappen etc. etc.) bei Bloch & Cohn. 1. Lager: Königs-Strasse No. 58.
2. Lager: Werder-Strasse No. 9.

Theater-Literatur:
Opern- und Ballet-Texte à 4 Sgr.
Uebersichts-Pläne der Berliner Theater.
Costüm-Bilder.
Theater-Stücke etc. etc.

in L. Lassar's Buchhandlung,
Brüder-Strasse No. 2.

Theater-Zeitungen:

Michaelson's Theater-Horizont.
Heinrich's Theater-Diener.
W. Bloch's Theater-Zeitung.
Deutsches Theater-Archiv.
Röder's Theater-Moniteur.
Neue Deutsche Theaterzeitung etc. etc.

in Theodor Bloch's Zeitungs-Comptoir,
Brüder-Strasse No. 32, 1. Etage.

(Theater-Zeitungen sowohl, wie alle sonstigen Zeitschriften und Journale werden von diesem Comptoir frei in's Haus, ohne Berechnung von Bringerlohn, geschickt. Bestellungen direct oder per Stadtpost.)

Theater-Zettel bei E. Litfass, Adler-Strasse No. 6.

(Daselbst werden auch Abonnements auf alle Theater-Zettel und auf den Tages-Telegraphen angenommen, welcher letztere überhaupt die vollständigen täglichen Theater-Zettel liefert.)

ALBUM
der
Bühnen-Costüme.

Mit erläuterndem Texte von F. Tietz,
und 25 prächtig colorirten Costümbildern.

Inhalt:

No. 1. Theodor Liedtcke als Friedrich III. in: *Das Testament des grossen Kurfürsten.* Schauspiel von G. zu Putlitz.

No. 2. Theodor Formes als Lohengrin.

No. 3. Elise Casati als Russische Bäuerin in: *Flick's und Flock's Abenteuer.* Ballet von Paul Taglioni.

No. 4. Lina Fuhr als Anna-Lise.

No. 5. Hugo Krüger als Joseph in *Joseph in Egypten.* Oper von Méhul.

No. 6. Minna Kitzing und Anna Selling als Englische Schiffsjungen in: *Flick's und Flock's Abenteuer.*

Nr. 7. Samuel Phelps in London als Lear in: *König Lear.*

No. 8. Emma Atkinson in London als Porzia in: *Der Kaufmann von Venedig.*

No. 9. Heinrich Salomon als Siegfried in: *Die Nibelungen.* Oper von H. Dorn.

No. 10. Theodor Döring und Minona Frieb-Blumauer als Harpagon und Rosine in: *Der Geizige,* von Molière.

No. 11. Luise Köster als Leonore in: *Der Troubadour.* Oper von G. Verdi.

No. 12. Wilhelm Ebel als Graf Morgano in: *Morgano.* Ballet von Taglioni.

No. 13. Friederike Goßmann und August Weirauch als Kurmärker und Picarde.

No. 14. Carl Helmerding als Nitschke in: *Ein gebildeter Hausknecht.* Posse von D. Kalisch.

No. 15. August Weirauch als Fritz in: *Herrmann und Dorothea.* Posse von D. Kalisch.

No. 16. Carl Grunert in Stuttgart als Karl der Kühne. Schauspiel von Melchior Meyr.

No. 17. Sainte-Foy in Paris als Corentin in: *Die Wallfahrt nach Ploërmel.* Oper v. Meyerbeer.

No. 18. Nadejda Bagdanoff in St. Petersburg als Esmeralda.

No. 19. Auguste Formes als Puck in: *Ein Sommernachtstraum,* von Shakespeare.

No. 20. Johanna Wagner als Lady Macbeth. Oper von W. Taubert.

No. 21. Charles Müller als Carlo in: *Satanella.* Ballet von P. Taglioni.

No. 22. Friedrich Haase als Königsleutenant.

No. 23. Jenny Bürde-Ney als Frau Fluth in: *Die lustigen Weiber von Windsor.* Oper v. Nicolai.

No. 24. Gustav Berndal als Karl Moor in: *Die Räuber* von Schiller.

Der vollständige Band des Albums kostet 6 Thlr.
Elegant gebunden 7 Thlr. 25 Sgr.

Jedes dieser 24 Blätter ist auch einzeln à 15 Sgr. zu haben.

Eduard Bloch.
Firma: L. Lassar's Buchhandlung
in Berlin, Brüderstrasse No. 2.

Druck von F. Hoffschläger in Berlin.

Eduard Bloch,

Firma: L. Lassar's Buchhandlung,

Brüderstrasse No. 2 in Berlin,

empfiehlt hiermit sein bedeutendes Lager

dramatischer Literatur

jeden Genre's.

Alle gangbaren Theaterstücke, welche bereits im Buchhandel erschienen, sind stets vorräthig; auch werden unter den solidesten Bedingungen Bühnen-Manuscripte beschafft, was bei der ausgedehnten Verbindung mit allen hiesigen und auswärtigen Theater-Agenten schnellstens bewirkt wird. Bei Bestellungen auf Manuscripte und Partituren wolle man jedoch stets bemerken, ob solche für Privatgesellschaften oder für öffentliche Bühnen (und für welche öffentliche Bühnen) bestimmt sind, da sonst durch eine bezügliche Rückfrage erst unnöthiger Zeitverlust entsteht. Selbstverständlich bewegt sich der Preis für Manuscripte (für Privatzwecke!) durchschnittlich immer zwischen 2—4 Thaler. Für stehende Bühnen tritt eine höhere Honorarforderung ein. Texte zu allen Opern, sowie Couplets, Deklamatorien, Polterabendscherze, auch Costümbilder (deutsche, französische und englische — schwarze und colorirte) sind gleichfalls in grosser Auswahl vorhanden.

Aufträge von ausserhalb werden jederzeit mit Wendung der Post und auf das Pünktlichste effectuirt. — Verzeichnisse von Theaterstücken sende ich auf Verlangen gratis ein.

Druck von F. Hoffschläger in Berlin.